

## **Position zur bayerischen Mittelschule**

### **Die bayerische Hauptschule**

Das bayerische Handwerk und die bayerische Hauptschule verbindet eine langjährige Partnerschaft. Traditionell kommen zwei Drittel aller Lehrlinge im Handwerk von dieser Schulart. Dieser Wert steigt, entgegen der öffentlichen Wahrnehmung, in den letzten Jahren sogar an.

Das bayerische Handwerk ist auf ausbildungsreifen Nachwuchs angewiesen. Schulische und soziale Grundkompetenzen sind für die betriebliche Ausbildung unverzichtbar. Um diese Kompetenzen weiterhin bei den Schulabsolventinnen und -absolventen insbesondere der bayerischen Hauptschule sicherzustellen, hat sich das Handwerk klar zur Hauptschulinitiative der Bayerischen Staatsregierung bekannt. Symbolisch wurde darüber hinaus 2007 der Pakt „Hauptschule und Wirtschaft – gemeinsam zu Erfolg“ geschlossen, der die Ziele der Hauptschulinitiative unterstreicht.

Die Sicherung des geeigneten Nachwuchses für den Wirtschaftsbereich Handwerk stellt besondere Anforderungen an das Schulsystem:

- **Dreigliedrigkeit**  
Nur ein im Kern dreigliedriges Schulsystem erlaubt die individuelle Förderung junger Menschen entsprechend deren Eignung und Neigungen.
- **Profilbildung**  
Jede Schulart verfügt über eine besondere Profilbildung, die als Alleinstellungsmerkmal eine deutliche Abgrenzung zu anderen Schularten erlaubt. Die Hauptschule hat neben dem allgemeinbildenden Lehrauftrag die Berufsorientierung als klares Profil.

### **Die bayerische Mittelschule**

Die Bayerische Staatsregierung möchte nun die bayerische Hauptschule zur Mittelschule umgestalten. Sie verfolgt damit zum einen das Ziel, der flächendeckenden Umsetzung der Hauptschulinitiative und hofft zum anderen, den Auswirkungen des demographischen Wandels (Schließung von Schulstandorten in bevölkerungsarmen Regionen) entgegenwirken zu können.

Im Kern geht es für die bayerischen Hauptschulen danach nun darum, die Anforderungen der Mittelschule zu erfüllen:

- alle drei berufsorientierenden Zweige (Handel/Dienstleistung; Technik/Handwerk; Gesundheit/Soziales),
- ein Ganztagesangebot,
- ausgestaltete Kooperationen mit einer Berufsschule, mit der regionalen Wirtschaft und der Agentur für Arbeit,
- ein Angebot, das zum mittleren Schulabschluss auf Realschulniveau führt (M-Zug).

Wenn eine Hauptschule die Voraussetzungen alleine oder im „eigenverantworteten Schulverbund“ mit anderen Hauptschulen gemeinsam erfüllen kann, so wird die Hauptschule zur Mittelschule. Gelingt dies nicht, behält die Schule die Bezeichnung Hauptschule.

## Die Position des bayerischen Handwerks

Das bayerische Handwerk war immer ein Anhänger der Hauptschule. Insofern bedauern wir, dass der Begriff „Hauptschule“ aus der Öffentlichkeit verschwinden wird, da es kaum Schulen geben wird, die sich nicht innerhalb eines Verbundes zu einer Mittelschule weiterentwickeln wollen. Damit verschwindet eine „Marke“, die für hervorragende Berufsorientierung steht. Gleichzeitig wird mit der „Mittelschule“ ein im Sprachgebrauch bereits besetzter Begriff eingeführt, der keine klare Abgrenzung zur Realschule beinhaltet.

Aus Sicht des bayerischen Handwerks müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein, damit die Mittelschule an die erfolgreiche Zusammenarbeit der Hauptschule mit dem Handwerk anknüpfen und diese zielorientiert fortentwickeln kann:

- Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems als Ausdruck individueller Förderung der Schüler

Die dreigliedrige Struktur des bayerischen Schulsystems muss erhalten bleiben und darf nicht auf diese Weise auf zwei zentrale Glieder (Gymnasium und Real-/Mittelschule) reduziert werden. Deshalb ist es unumgänglich, dass die Mittelschule das Profil, welches sie von der Hauptschule übernimmt, weiterhin pflegt und idealerweise weiter schärft. Auch sollte die Mittelschule sich verstärkt darum bemühen, die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss zu senken. Ansätze wie Modularisierung von Unterricht sowie Ganztagesangebote sind weiter umzusetzen. Die Mittelschule muss sich klar von der Realschule abgrenzen und ein eigenständiger Schultyp bleiben.

- Berufsorientierung als eigenes identitätsstiftendes Schulprofil

Die Berufsorientierung ist wichtigstes Merkmal der Hauptschule. Die Mittelschule muss dies mindestens im selben Umfang und in derselben Art und Weise leisten und noch weiter ausbauen, um den Nachwuchs für die bayerischen Handwerksbetriebe auch zukünftig sicherzustellen. Hierfür muss die Berufs- und Arbeitswelt verstärkt in den Schul- und Unterrichtsalltag Eingang finden. Neben der Kooperation mit Berufsschulen kommen hierfür insbesondere die Erkundung handwerklicher Berufsbildungszentren sowie die Öffnung des Unterrichts für Handwerksunternehmer in Frage. Das Handwerk steht zu seiner Verantwortung und bietet für den berufsorientierenden Zweig Technik seine Unterstützung an. Im Gegenzug muss bei der lokalen Ausgestaltung und Umsetzung der Sicherstellung des Angebots aller drei Profile entsprechende Bedeutung eingeräumt werden.

- Hauptschulabschluss und Quali als Regelabschlüsse auf dem jetzigen Niveau

Der Regelabschluss der Mittelschule muss weiterhin der Hauptschulabschluss sowie der qualifizierende Hauptschulabschluss bleiben. Der mittlere Schulabschluss ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die über das entsprechende Leistungsvermögen und die Neigung verfügen. Die Zahl der mittleren Abschlüsse darf auf keinen Fall nur aufgrund des politischen Willens erhöht werden. Der Quali und der

Hauptschulabschluss müssen ihren Stellenwert als die wichtigsten Schulabschlüsse für den Einstieg in das Berufsleben über das duale Berufsbildungssystem im Handwerk behalten.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die bayerische Mittelschule nur mit konsequenter Verwurzelung in der Hauptschule eine gute Ausgangsposition hat, um deren Rolle zu übernehmen und auch in Zukunft die gewachsene Partnerschaft mit dem Handwerk fortzusetzen. Hierfür muss sie jedoch konsequent ihr Profil der Berufsorientierung bewahren und fortentwickeln, so dass sie sich deutlich von den anderen Schultypen wie insbesondere der Realschule abhebt.

Auch die Politik muss sich unmissverständlich zum dreigliedrigen Schulsystem und dem unverkennbaren Profil der Mittelschule bekennen und die bayerische Mittelschule öffentlichkeitswirksam darstellen. Es darf nicht versucht werden, durch die Hintertür ein zweigliedriges Schulsystem einzuführen.